

## Wir sind die Plejadier, die mit Eisenhower verhandelt haben – und sprechen jetzt zum ersten Mal darüber

Dies ist der zweite Teil der schriftlichen Unterhaltung von Gosia und Robert mit Rashell, der Plejadierin von Temmer, veröffentlicht zuerst am 1. Februar 2019 [in spanisch auf Agencia Cosmica](#), später mit einer [englischen Übersetzung von Gosia auf Cosmic Agency](#). In diesem Gespräch stellt Robert die Fragen. Wir bringen wieder die Übersetzung des entsprechenden [Transkripts von Toni Ruiz](#), das sich auf die spanische Version bezieht.

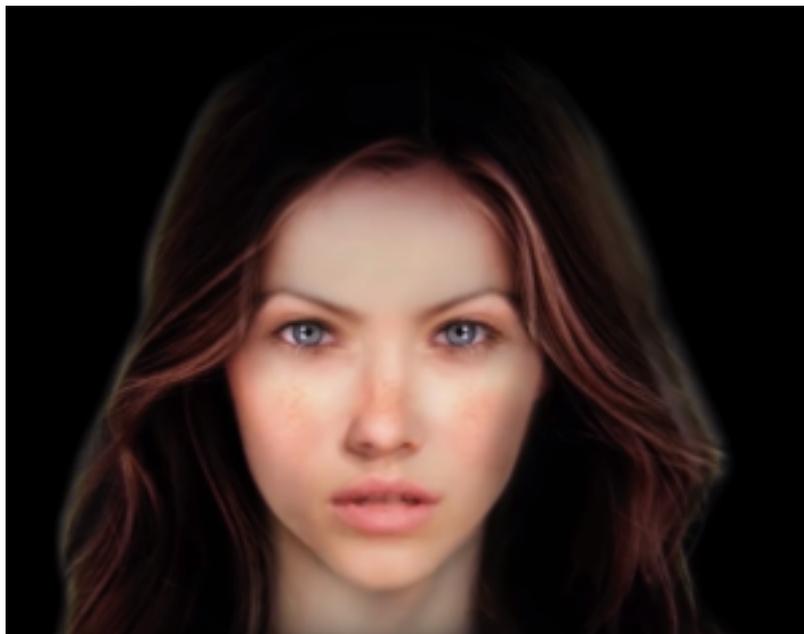
Den ersten Teil des Gesprächs mit Rashell [findest du bei uns hier](#).



**Robert:** Guten Tag Rashell, bin ich neugierig, etwas über dein Treffen mit Eisenhower zu erfahren. Darf ich anfangen zu fragen?

**Rashell:** Guten Tag Robert, ja, leg los.

**Robert:** Danke. Wie konntet ihr das Treffen organisieren, wie war der erste Kontakt mit Angehörigen der USA?



Rashell: Der Hohe Rat der Föderation von hier oben schickte eine Botschaft an Präsident Eisenhower, durch die Überlagerung von Funkfrequenzen, die in das Pentagon eindringen, was damals neu war. Dies war der einzige Weg für uns zu erreichen, dass sie unsere Kontaktaufnahme wahrnahmen. Wir dürfen nicht vergessen, dass es damals in den Netzwerken nicht so viele Desinformationen oder Fakenews gab wie heute.

Als Vertreter der Föderation und fließend englisch sprechend, wurde ich zur Kontaktaufnahme vorgeschlagen. Der erste Kontakt wurde für den 18. Februar 1954 auf der Edwards Basis vereinbart, nicht Holloman, sondern Edwards AFB. Der Grund dafür ist, dass diese Basis eine sehr grosse Ausdehnung hat, lange Landbahnen hat, in einer riesigen Ebene liegend. Sie wurde später als Notlandepiste für die Space Shuttle genutzt und war weit entfernt von der Öffentlichkeit. Wir kamen 1952 als Team hierher und von dort aus gingen einige von uns zurück bis 1937. Ike Eisenhower wurde aufgefordert, die strengsten Sicherheitsmassnahmen zu ergreifen, um einen Zwischenfall zwischen unseren beiden Rassen zu vermeiden. Für den Fall, dass es zu einem Angriff auf uns kommen sollte, waren wir schwer bewaffnet und in Hightech-Anzügen, die Stösse von kinetischen und Energiewaffen abfangen konnten. Ike stimmte zu.



Am 18. Februar 1954 landete zuerst der Präsidentenflugzeug, damals noch nicht eine Lockheed Constellation mit Benzin-Motoren, sondern eine kleinere zweimotorige Lockheed Electra, ähnlich jener, wie sie

von Amelia Eckhart auf ihrer schicksalhaften Reise benutzt wurde. Die Electra landete am Ende der entferntesten Start- und Landebahn und blieb dort, ohne dass jemand von Bord ging. Von oben, aus etwa 100 m über Grund und im unsichtbaren Tarnmodus, beobachteten wir alles genau. Doch alles, was man sehen konnte, war ein Jeep mit Militärangehörigen, die mit Gewehren bewaffnet waren. Wir baten Ike per Funk, sie entfernen zu lassen, und wir forderten ihn auch auf, die Radaranlagen auszuschalten, die sich zu diesem Zeitpunkt noch drehten.



Sie akzeptierten unsere Bitten und wir senkten uns ab und landeten mit unserer Flugscheibe der Klasse 3, die einen Durchmesser von 22 Metern hat, vor der Nase von Ikes Electra. Wir öffneten die Rampe und die Electra tat dasselbe. Ike kam die Rampe hinunter, gekleidet in einer sandfarbenen Militäruniform mit einer Mütze und Abzeichen. Ich tat dasselbe, ich war in einen einteiligen blaugrauen Anzug gekleidet. Sie konnten sehen, dass ich nicht bewaffnet war, aber ich konnte nicht erkennen, ob auch Ike unbewaffnet war, doch unsere Instrumente zeigten an, dass er bewaffnet war. Wir näherten uns auf zwei Meter und blieben stehen.

Ich stellte mich vor als Rashell von Temmer vom Hohen Rat und als die Person, mit der er schon gesprochen hatte. Ike, ganz in seiner Rolle als Staatsoberhaupt, zeigte mir gegenüber keinerlei Höflichkeit. Er sagte nur, ich solle auf Unnötiges verzichten und zum Punkt kommen. Ich schlug ihm vor, dass wir von Taygeta ihm Reaktoren und kostenlose Energie und freie Elektrizitätsübertragung für alle geben würden, im Austausch für eine vollständige nukleare Abrüstung. Er beschränkte sich darauf, mich zu beobachten. Ich betonte, dass die nukleare ionisierende Energie der Menschheit nur Probleme bereiten würde und dass es bessere Energieoptionen gäbe, die wir bereit wären, ihnen im Austausch für die Abrüstung kostenlos zu übergeben.

Ike unterbrach mich abrupt und sagte mir, dass er es nicht tun würde, weil die Russen die USA bedrohen würden. Ich insistierte, dass auch die Russen alle ihre Atomwaffen und Nukleartechnologien aufgeben müssten. Ike unterbrach mich erneut, und er beharrte darauf, dass es sich bei diesem Angebot um eine kommunistische List zur Entwaffnung der USA handelte. Ich versicherte ihm, dass es das nicht war, aber er hörte nicht auf mich und sagte mit lauter Stimme, dass das Treffen beendet sei. Er machte eine orientalische Referenz (ich kenne

den Namen dafür nicht), senkte kurz den Kopf, drehte sich um und stieg in sein Flugzeug. Auch ich bestieg darauf mein Schiff und wir zogen uns zurück. Dies war das Ende der ersten Begegnung.



**Robert:** Vielen Dank, Rashell, dass du uns das mitgeteilt hast. Ich habe ein paar Fragen, wenn es dir nichts ausmacht. Als er dich ansah, wie schaute er drein? War er überrascht, eine junge Frau mit irdischem Aussehen zu sehen.

**Rashell:** Ja, ich weiss, dass das mit seiner Einstellung zu tun hatte und dass es deshalb auch beim nächsten Kontakt in der Nacht vom 20. auf den 21. Februar zu Konflikten kam. Vielleicht hätte ein Mann von Taygeta, zum Beispiel Ptar, hingehen sollen, mit seiner Rüstung und voll bewaffnet. Im Rückblick denken wir, dass das besser gewesen wäre. Mittlerweile steht das in den Aufzeichnungen, dass es so hätte geschehen sollen.

Die Menschen lassen sich gerne beeindrucken. Man muss in diesem Zusammenhang in Betracht ziehen, dass es auch heute schwierig ist, hier jemanden zu finden, der Englisch spricht, dass es aber damals noch viel schwieriger war. Wir wissen, dass Ike, als er zu unserem Treffen kam, als Ausrede angegeben hatte, dass er zu seinem Zahnarzt gehen müsse; aber weitere Details dazu habe ich nicht.

Als wir auf unserem Schiff ankamen, diskutierten wir sofort, was passiert war und bestanden darauf, dass wir noch einmal mit Ike per Radio sprechen sollten, um ein neues Interview zu vereinbaren.

Wir mussten ihm buchstäblich drohen. Wir sagten ihm, dass wir nur mit den Russen verhandeln würden, wenn er uns nicht zuhören würde. In der Nacht vom 20. Februar hatten wir auf der gleichen Edwards-Basis das zweite Treffen, das in der gleichen Weise abgehalten wurde. Nur gab es aus irgendeinem Grund mehr Militärpersonal in den Einrichtungen, in den Radars und in den Jeeps, doch unsere Sensoren zeigten an, dass sie unbewaffnet waren. Dieses Mal kam er viel schneller heraus, weil er mehr Vertrauen hatte, nehme ich an.

Ich habe ihn so begrüsst, wie wir es tun. Ihr würdet es als Zeichen zum Stoppen sehen. Noch einmal bot ich ihm das gleiche an wie beim ersten Treffen. Ike antwortete, dass es nichts gäbe, was wir ihm anbieten könnten, dass sie nicht schon hätten, und beschuldigte mich, kein

Ausserirdischer, sondern ein Nazi zu sein – weil ich auf deutschen Fotos von der Vrill-Gesellschaft aus den 1930er bis 40er Jahren erkannt worden sei, und dass ich und meine Begleiter eine Gruppe von Nazi-Frauen seien, die sich in der Antarktis verstecken würden. Erneut drehte er sich einfach um und kehrte in sein Flugzeug zurück. Ich sah ihn dann nicht mehr. Die nächsten Treffen fanden von 1957 bis 1960 mit anderen Kolleginnen von unserer Crew und mit meinem Kollegen Torr statt. Ikes Begegnungen mit meinen Gefährten waren ebenso kurz und nutzlos. Offensichtlich hatten sie bei unserer Ankunft bereits eine Einigung mit den Maitré erzielt, denn die Maitré boten ihnen zerstörerische Technologien an, im Austausch für den Zugang zur menschlichen Bevölkerung und zu Tieren für ihre Zwecke.



Die Maitré sagten, dies werde begrenzt sein, und dass sie die Regierung über jede Bewegung informieren würden, was sie natürlich nie getan haben. Die von den Maitré bereitgestellte Technologie war nur halbwertig, ohne die Schlüsselkomponenten, weshalb es später Berichte gab über das Versagen oder Schmelzen von Versuchsschiffen vor Zeugen. Die Maitré sagten, sie würden ihnen diese fehlende Technologie nur geben im Austausch gegen Basen, dass ihnen also erlaubt würde, Basen zu bauen. Die US-Regierung machte ihnen erneut die Freude.

Für uns und für die damalige Föderation war es bereits klar geworden, dass der diplomatische Weg nicht funktionieren würde, und der Kontakt zur US-Regierung wurde abgebrochen.

**Robert:** Vielen Dank, Rashell, dass du das mit uns teilst. Ich hätte ihnen gesagt: “Vielen Dank, und jetzt habe ich ein Treffen mit dem Kreml”. Man muss immer ein bisschen Druck ausüben, wenn man mit ihnen verhandelt.

**Rashell:** Wir haben das im Grunde genommen auch getan, weshalb er sich zu einem zweiten Treffen bereit erklärte. Es ist lustig, dass ein solches Signal heute aus dem Kreml kommt und nicht aus dem Pentagon, aber das ist eine andere Geschichte.

Während des ersten Treffens stellten wir fest, dass es im Electra-Flugzeug mehrere Personen

gab, und später erfuhren wir, dass einer von ihnen ein CIA-Agent war, der das Treffen dokumentierte, und von dort haben sie mich denn auch mit den jungen Nazi-Frauen in Verbindung gebracht. Die Geschichte von Vrill und uns bespreche ich in einem weiteren Treffen. Nicht bei allen Mädchen, die für Thule oder Vrill arbeiteten, handelte es sich um uns. Es gab andere, die bereits Toroidal-Antriebstechnik für die Luftwaffe gechannelt hatten. Dies ist ein weiteres Thema, das wir irgendwann ausführlich zu behandeln haben.

**Robert:** Ja, Rashell, keine Sorge, ich möchte nur Fragen stellen zu dem, was heute mitgeteilt werden soll.

**Rashell:** Nur zu; ich muss betonen, dass unser Versuch, die Nazi-Technologie zu kontrollieren, in direktem Zusammenhang stand mit den oben beschriebenen gescheiterten Begegnungen mit Eisenhower.

**Robert:** Meine Frage ist: Warum die USA und nicht zum Beispiel Russland, Grossbritannien, Deutschland oder Japan?

**Rashell:** Weil sie zu jener Zeit führend waren im Bereich Atomwaffentechnologie und weil wir von der Anwesenheit deutscher Wissenschaftler aus dem Paper Clip-Projekt wussten. Ich denke ich, dass es klar ist, dass diese Informationen, die ich heute gebe, nirgendwo sonst zu finden sind, geschweige denn dass es eine Verbindung Vrill-Eisenhower gab.

**Robert:** Danke Rashell, nochmals, es ist mir eine Ehre, dass du deine Zeit mit uns teilst. Und: von welcher Art gab es eine Verbindung?

**Rashell:** Unser Scheitern in den Verhandlungen war hauptsächlich auf die Vrill-Angelegenheit zurückzuführen, auf unsere Beziehung zu Vrill und den in der Antarktis versteckten Nazis. Eisenhower hätte uns nicht ernst genommen, wenn wir ihm unsere Absicht zu erklären versucht hätten, Nazi-Deutschland auf höchster Ebene zu infiltrieren, um den Fortschritt jenes Atomprogramms und die Herstellung von Untertassen-Raumschiffen vom Typ Haunebu zu stoppen, Flugscheiben, mit denen sie versuchten, Aldebaran zu erreichen, angeblich auf Grund einer Beziehung zwischen Deutschland und Sendriel-Aldebaran-1 als Ursprung der arischen Rasse. Sendriel ist bis heute die grösste Taygeta-Kolonie ausserhalb der Plejaden.

**Robert:** Danke. Wollten die Nazis Taygeta kontaktieren?

**Rashell:** Sie sagten, sie stammen aus Sendriel – mit einem anderen Namen. Sie sagten nicht, dass sie Taygeta kontaktieren wollten, sondern Kontakt aufnehmen wollten mit ihren Vorfahren, um sie um Hilfe zu bitten, denn sie befanden sich bereits im Krieg. Dies ist, weil es phonetische Ähnlichkeiten gibt in einigen sumerischen Tafeln mit den grammatikalischen Konstruktionen der alten oder primären deutschen Sprache, aus der das moderne Deutsch entwickelt wurde. Dies deutete auf Aldebaran hin.

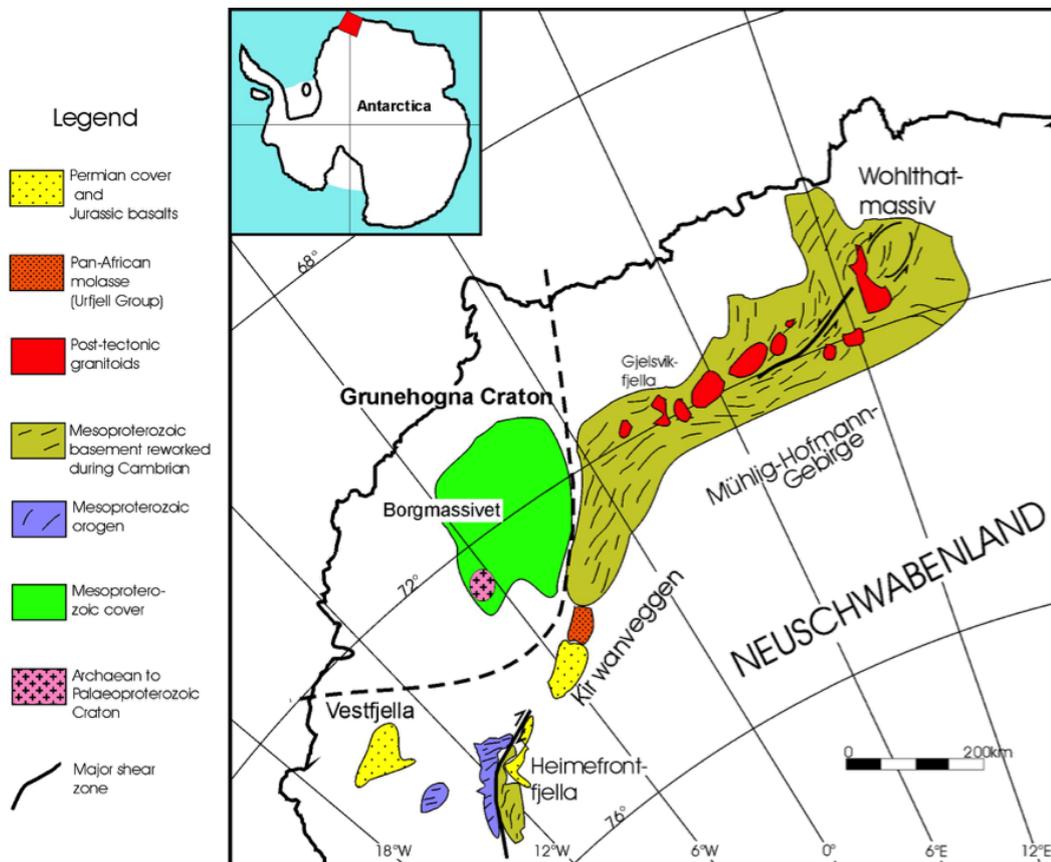


Im Gegensatz zu dem, was gesagt wird, gingen die deutschen Haunebu-Schiffe mehr als einmal in den Kampf gegen Bomber, aber sie wurden ausser Dienst gestellt, weil auf höchster Ebene beschlossen worden war, dass Deutschland den Krieg verlieren sollte. Es waren die gleichen Kräfte, die beide Seiten kontrollierten, einschliesslich die britische Royalty und Hitler, miteinander verwandt so wie heute Angela Merkel. Dies ist also der einzige Grund, warum die Haunebu zurückgezogen wurden. Ab Mitte 1944 zogen sie diese Flugschiffe dann in ihre Stützpunkte in Neuschwabenland in der Antarktis zurück.

**Robert:** Welchen Treibstoff verwendeten diese Haunebu-Schiffe?

**Rashell:** Ich bin mir nicht sicher, welchen Treibstoff sie verwendeten, nur dass es sich um eine magnetische Motorentechologie handelte. Swaruu müsste es wissen.

**Robert:** Rashell, vielen Dank für die Mitteilung. Gibt es in der Antarktis eine deutsche Abtrünnigen-Zivilisation, weisst du etwas darüber?



Rashell: Ja,

natürlich. Neuschwabenland gibt es dort noch immer, in einer High Technology DUMB (Deep Underground Military Base; tiefen Untergrund-Militärbasis). Sie sind immer noch dort, weshalb die Antarktis für die allgemeine Bevölkerung geschlossen ist. Man kann zwar hingehen, aber das ist nur Theater, man kann nur begrenzte Küstentouren machen.

Man muss verstehen, dass Nazi-Deutschland einfach in die USA umgezogen ist, mit dem Projekt Paperclip, und es ist Neuschwabenland nur noch eine weitere DUMB, verbunden mit Area 51, S4, Dugway AFB, Wright-Patterson und anderen Orten, die im Zusammenhang stehen mit der streng geheimen Technologien von Raumschiff-Materialien und -Antrieben. Sie leben dort nicht isoliert. Neuschwabenland ist Teil der Kabale und der Kontrolleure, die letztlich die Reptiloiden sind. Die Thule- und die Vril-Gesellschaften sind nur Vorräume, um mit den Reptiloiden zu sprechen. Die US-Politiker, welche die Antarktis besucht haben, gingen nach Neuschwabenland, genau dorthin, aber das wird in den üblichen Medien nicht bekannt gemacht.

Exklusiv für euch: 1947 stand Admiral Richard Evelyn Byrd während der Operation High Jump den Nazi-Haunebus gegenüber.

**Robert:** Danke. Diese DUMB muss wie eine Grosstadt sein.



**Rashell:** Es handelt sich um ein riesiges Gebiet mit einer offenen, eisfreien Fläche, die mit künstlichen Mitteln so aufrecht erhalten wird, und einem grossen, zwölfstöckigen unterirdischen Komplex, der Anlagen für Schiffe und auch Stützpunkte für Atom-U-Boote umfasst.

Ein weitere Sache, die für die Zuschauer deines Youtube-Kanals vielleicht schwer zu glauben sein wird ist, dass die Area 51, gelegen im Landesinneren in der Wüste von Nevada, auf der Ebene -7 ebenfalls eine Basis für US NAVY Atom-U-Boote hat. Die Area 51 wird von der US NAVY verwaltet und ist offiziell eine Marinebasis. Die U-Boote gelangen durch Eingänge in der Santa Monica Bay, nahe Los Angeles, hinein.

**Robert:** Faszinierend! Welches ist die Beziehung zwischen den Maitré und den Reptiloiden?

**Rashell:** Es ist eine kooperative Beziehung, aber sie kommen sehr schlecht miteinander aus und es ist üblich, dass es Kämpfe zwischen ihnen mit fatalen Folgen gibt. Was die Ethik betrifft, so liegen die Maitré noch hinter den Reptiloiden zurück. Sie sind jedoch voneinander abhängig und tolerieren sich gegenseitig als Rassen.

**Robert:** Was essen sie, die Maitré, essen sie auch Menschen? Und essen sie sich gegenseitig auf?

**Rashell:** Die Reptiloiden sind Fleischfresser, die Maitré trinken lymphatisches Material und verflüssigtes Material von ihren Opfern. Beide leben auch von Lush oder Energie der Angst, nutzen sie aber auf unterschiedliche Weise aus.

**Robert:** Könnten auch Menschen die Opfer der Maitré sein?



**Rashell:** Ja, die Opfer beider Rassen sind Menschen.

**Robert:** Was wird mit ihnen allen passieren, wenn die Föderation auf die Erdoberfläche herunter kommt?

**Rashell:** Sie werden verhaftet und vom Planeten entfernt werden, oder sie werden in einer anderen Zeitlinie verbleiben.

**Robert:** Haben sie ein gewisses Mass an Spiritualität, höher als die Menschen? Ich frage das wegen ihrer Raumschiffe.

**Rashell:** Nein, sondern sie brauchen Tricks, um Spiritualität zu vermeiden, d.h. sie benutzen Portale für ihre Reisen, aber ihre Bewegungsfreiheit wird begrenzt durch ihre niedrige Frequenz, denn sehr viele Orte können sie nicht erreichen, weil diese für sie giftig wären – und das betrifft den grössten Teil der Galaxie. Und das ist auch der Grund, warum sie die Erde in einer tiefen 3D-Frequenz halten müssen.



Robert: Welche

Dichte haben sie?

**Rashell:** Von 3D zur niederen Astra-4D. Um auf 5D zugreifen zu können benötigen sie Technologie. Das Gleiche passiert auf dem Mars, aber dort halten sie ihre Frequenz künstlich tief in ihren unterirdischen Basen. Sie kommen nur in begrenztem Umfang mit speziellen Anzügen an die Oberfläche.

**Robert:** Vielen Dank, Rashell. Es scheint mir, dass wir hier für heute Schluss machen. Wenn alles gut geht, werden wir in einem anderen Zeitpunkt fortfahren.

**Rashell:** Gerne geschehen, es war mir ein Vergnügen, mit euch zu arbeiten. Bis zum nächsten Mal.